

Jahresbericht 2023 der Fachberatungsstelle und des Tagesaufenthaltes „Teestube“ der Regionalen Diakonie Wiesbaden



Armut bekämpfen, nicht Arme!

Das war das Motto unseres Beitrags zum Tag der Wohnungslosen am 11.09.2023, an dem wir im Rahmen des bundesweiten „Tag der Wohnungslosen“ auf die Situation von wohnungs- und obdachlosen Menschen in Wiesbaden hingewiesen haben.

Das Jahr 2023 war wieder ein ereignisreiches Jahr, geprägt von einer Ausweitung und Veränderung unserer Angebote, um den individuellen Bedarfen unserer Besuchenden weiterhin gerecht werden zu können. Zahlenmäßig erfuhren wir wieder eine deutliche Steigerung auf insgesamt 48.000 KlientInnenkontakte. Die Zahl der Besuchenden des Tagesaufenthaltes stieg auf 21.400 Personen, die Zahl der Beratungen auf 4.850. Der seit Januar geöffnete Ruheraum, der tagsüber mit 6 Feldbetten eine Schlafmöglichkeit bietet, wurde 1.450 Mal genutzt. 10.800 Mal fragten Personen nach Post, eingerichtet wurden ca. 700 Postadressen. In den 12 Betten unserer Notübernachtung wurde 3.300 Mal übernachtet. Über das Angebot der Straßensozialarbeit erreichten wir 730 Personen. Die ehrenamtliche medizinische und zahnmedizinische Hilfe nahmen 750 Personen in Anspruch. Letztendlich konnten wir 26 Personen in Unterkünfte, 15 Personen in Wohnungen und 8 Personen in Minihäuschen vermitteln.



Die in den letzten Jahren zunehmende Aggressivität konnte durch veränderte Angebote wie Ruheraum, Mittagsessen mit geregelter Einlass im Hof und muttersprachliche Beratung, ganz



besonders aber durch eine stärkere Präsenz von Sozialarbeitenden deutlich reduziert werden. Dank der Integration der Mitarbeitenden des EU geförderten Projekts HaPiW (Hilfe für ausgegrenzte Personen in Wiesbaden) in die Teestube, konnten wir durch die Regiestelle (Vermittlung von Wohnraum), durch muttersprachliche Betreuung im Ruheraum, die Straßensozialarbeit (polnisch, rumänisch, bulgarisch) und die Betreuung von Careleavern (junge, auffällige Erwachsene, die aus einer Betreuungssituation herausfallen) neue bedarfsangepasste Angebote schaffen.



Das Projekt Dachüberkopf schafft, mit inzwischen 5 Minihäuschen, ein Angebot für Menschen, die bisher im Freien geschlafen haben und gewährleistet den Schutz eines abgeschlossenen, autarken Häuschens sowie den Schutz einer Kirchengemeinde für 6 Monate. In dieser Zeit werden die Personen intensiv sozialarbeiterisch betreut, um eine Vermittlung in

Wohnraum, ein weiterführendes Angebot (z. B. Übergangwohnheim) oder eine geordnete Rückreise in das Heimatland vorzubereiten. Insgesamt wurden bereits 5 Personen erfolgreich vermittelt. Wir planen das Aufstellen 3 weiterer Häuschen im Jahr 2024.

Finanziert wurden diese Häuschen über Betina Weiler und die Diakoniegemeinschaft Paulinenstiftung. Wie hier in der Kreuzkirche, tragen die Kirchengemeinden die Idee des Projektes DachübermKopf in vollem Umfang mit. In diesem Zusammenhang ist ein sehr schöner Fernsehbericht mit Aminata Belli im ZDF entstanden, der noch in der Mediathek zu sehen ist (Kiez&Knete: Armes, reiches Wiesbaden).



Seit dem Jahr 2023 ist Frau Christina Boldorf die stellvertretende Leitung der Teestube und hat bereits eine Vielzahl von Aufgaben übernommen.

Leider verstarb im September Herr Wolfgang Heisel, der ehemalige Leiter der Wohnungslosenhilfe und Gründer der Teestube des Diakonischen Werks Wiesbaden, im Alter von 78 Jahren.

Alle Mitarbeitenden haben an einem Erste-Hilfe-Kurs in der Teestube teilgenommen, um besser auf medizinische Notfälle vorbereitet zu sein.

Im November haben wir mit großem Erfolg eine zweitägige Inhouse-Fortbildung zum Thema Resilienz abgeschlossen, damit alle Mitarbeitenden besser auf die nicht immer ganz einfache Arbeit in der Teestube vorbereitet sind.

Ebenfalls im November, fand – organisiert durch das Übergangwohnheim der Regionalen Diakonie und des evangelischen Dekanats Wiesbaden - ein Fachtag zum Thema „Wohnungslose Frauen“ statt.



In diesem Jahr hat sich leider der Landeswohlfahrtsverband aus der Finanzierung unserer Notübernachtung zurückgezogen, da die Zuständigkeit der Unterbringung von wohnungslosen Menschen beim kommunalen Träger liegt. Die Kosten haben sich die Stadt Wiesbaden und der LWV bisher geteilt. Die Stadt Wiesbaden kann aufgrund ihres Haushaltsdefizits den fehlenden Anteil von 40.000 €/Jahr nicht mehr übernehmen. Kurz vor

Jahresende haben wir eine Stiftung gefunden, die einmalig die Kosten übernimmt und wir so in der Lage sind, auch im Jahr 2024 zwölf Übernachtungsplätze an 365 Tagen zur Verfügung zu stellen. Langfristig werden wir uns aber über eine neue Nutzung der Räumlichkeiten Gedanken machen müssen, falls wir nicht erneut eine spendenbasierte Finanzierung sicherstellen können. Wir halten das Biwak aus sozialarbeiterischer Sicht für unverzichtbar, da es wie eine Clearingstelle fungiert. Die Menschen, die dort übernachten, können mit den Sozialarbeitenden in Ruhe ihre persönliche und finanzielle Situation klären und ein Vertrauensverhältnis aufbauen, ohne auf der Straße übernachten zu müssen.

Neben unseren Besuchen in Schulen, Konfirmandengruppen, Kirchenvorstandssitzungen und Service-Clubs wie Rotarier oder Lions lag im Jahr 2023 ein Schwerpunkt auf dem Projekt DachübermKopf. Der Einzug mehrerer Bewohnenden wurde durch zahlreiche

Medienagenturen wie dem Wiesbadener Kurier, der Frankfurter Rundschau, Frankfurter Allgemeine, die Kirchenredaktion, den Hessischen Rundfunk, RTL, FFH und vielen mehr dokumentiert und hat zu großer Lobbyarbeit für obdachlose Menschen geführt.

Jährlich findet am 11.09. der Tag der Wohnungslosen statt. Im Jahr 2023 haben wir in der Teestube, gemeinsam mit den KollegInnen der Eingliederungshilfe und des Übergangwohnheims, durch Infostände, einen Flohmarkt und Stadtführungen aus Sicht wohnungsloser Menschen viele Interessierte über dieses Thema informieren können.



Ein Schwerpunkt im Jahr 2023 war die Arbeit von und mit wohnungslosen Frauen. Wir konnten zwei Mitarbeiterinnen aus unserem Team gewinnen, die nun regelmäßig jede Woche zum Frauenfrühstück einladen. Dieses besuchen zwischen vier und zehn Frauen. Durch eine Spende der Frauenbeauftragten der Stadt Wiesbaden war es möglich, einen Frauenabend durchzuführen, bei dem sich die Besucherinnen nachmittags trafen, sich schick anzogen, schminkten und dann gemeinsam ins Kino und anschließend Pizza essen gingen. Unsere Frauenfreizeit konnte in diesem Jahr ebenfalls wieder stattfinden. Wir fuhren mit neun Frauen bei bestem Wetter für vier Tage in den Hunsrück. Neben der Geierlay Brücke, Cochem und dem Tierpark Rheinböllen hatten wir viel Spaß beim gemeinsamen Kochen und an den Spieleabenden.



Ein weiteres Augenmerk richteten wir 2023 auf die Straßensozialarbeit. Orte wie der Luisenplatz, der Platz der deutschen Einheit und der Faulbrunnenplatz, sowie der Hauptbahnhof, die Reisingeranlagen, das Kirchenreulchen, die Fußgängerzone mit allen Nebenstraßen, Dotzheim Mitte und Mainz-Kastel wurden wöchentlich mehrfach aufgesucht, um den Menschen vor Ort Hilfe anzubieten. Weiterhin suchten wir häufig Personen



im öffentlichen Raum oder in leerstehenden Häusern auf, die uns von besorgten BürgerInnen benannt wurden. Leider machten wir hier immer wieder die Erfahrung, dass die meisten Personen nicht angesprochen werden wollten oder angebotene Hilfe ablehnten. Wir verfahren hier nach dem Motto „Steter Tropfen höhlt den Stein“. Wir sprechen diese Personen immer wieder an und warten auf den richtigen Zeitpunkt, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Durch den städtisch initiierten Arbeitskreis #wohin bildete sich unter anderem ein Treffen aller Streetworker in der Stadt, sodass wir die Hilfen aufeinander abstimmen konnten.



Im Rahmen der medizinischen Versorgung in der humanitären Sprechstunde haben wir im Jahr 2023 mehrere Male den Notcontainer im Containerdorf mit unversicherten, sehr kranken Menschen genutzt, um diese auf eine OP vorzubereiten oder zur Nachsorge nach einem Krankenhausaufenthalt. Hier zeigte sich wieder wie gut das System aus ehrenamtlich Helfenden funktioniert: Sehr engagierte Mitglieder der Lutherkirche haben die PatientInnen

dort mit Lebensmitteln versorgt und ihnen Gesellschaft geleistet. Die ehrenamtlich arbeitenden Krankenschwestern haben regelmäßig die Verbände gewechselt und eine Ärztin hat regelmäßig Hausbesuche gemacht, sodass alle PatientInnen, soweit möglich, genesen sind.

Den Kontakt zur Aidshilfe Wiesbaden haben wir reaktiviert, sodass wir wieder regelmäßig kostenlos Kondome zum Schutz und zur Verhütung ausgeben können. Weiterhin haben wir in einer gemeinsamen Aktion zwölf Personen kostenfrei auf Aids und Syphilis testen können. Diese Aktion soll in den nächsten Jahren wiederholt werden.

Einmal im Monat kommen Wundmanager der Aumeas Gruppe in die Teestube, um die Krankenschwestern bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit zu unterstützen.

Das Hauswirtschaftsprojekt der Teestube hat mit seinen zehn Mitarbeitenden auch im Jahr 2023 wieder zwei Flohmärkte auf dem Mauritiusplatz veranstaltet, mehrere Caterings



organisiert sowie einen Kräuter- und Obstgarten im Hof der Teestube

angelegt. Kurz vor Weihnachten konnten wir einen vom Forstamt Bingen gespendeten sieben Meter hohen Weihnachtsbaum im Soonwald abholen, den wir selbst geschlagen, naja gesägt haben, um ihn



dann geschmückt im Hof aufzustellen.

Wie auch in den letzten Jahren konnten wir am 22.12. in der Teestube eine sehr bewegende Weihnachtsfeier mit unseren Besuchenden und der Pfarrvikarin Grundhöfer feiern. Am 24.12. kam die Englische Kirchengemeinde mit Pastor Easthill, um die Geburt Jesu zu feiern. Dazu hatten die Lutherkirche, die Conrad Duden, die evangelische Bodelschwingh-Gemeinde und ganz viele Privatpersonen individuelle Geschenkpackchen gepackt und mit wunderschön gestalteten Karten versehen, die dann an unsere Besuchenden verteilt wurden.

